

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Inserionsgebühr: für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h. Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongressplatz Nr. 2, die Redaktion Salvatoringasse Nr. 10. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst das nachstehende Allerhöchste Befehlschreiben zu erlassen:

Ich ernenne Seine Majestät Alfonso XIII., König von Spanien, zum Oberst-Inhaber des Infanterieregiments Nr. 38.

Wien, am 12. November 1905.

Franz Joseph m. p.

Den 16. November 1905 wurde in der k. f. Hof- und Staatsdruckerei das LV., LVI. und LIX. Stück der polnischen und das LXI., LXV. und LXVI. Stück der kroatischen Ausgabe des Reichs-gesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 15. November 1905 (Nr. 262) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 46 „Česká demokracie“ vom 11. November 1905.
- Nr. 314 „Právo Lidu“ vom 10. November 1905 (Extraausgabe).
- Nr. 49 „Zvičina“ vom 10. November 1905.
- Nr. 22 „Bocian“ vom 15. November 1905.
- Nr. 46 „Nowosci illustrowane“ vom 11. November 1905.

Heute wurde das XII. Stück des Landesgesetzblattes für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 15 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 7. November 1905, Z. 20.835, betreffend Ausscheidung der Ortsgemeinden Aftiach, Ohtij, Pölland und Trata aus dem Sanitätsdistrikte Bischoflack und Vereinigung derselben zu einem neuen eigenen Sanitätsdistrikte Trata.

Diese Anordnung tritt mit 1. Jänner 1906 in Wirksamkeit. Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für Krain. Laibach am 17. November 1905.

XVII. Verzeichnis

über die beim k. k. Landespräsidium in Laibach zu Gunsten der Abbrandler in Horjul eingelangten Spenden, und zwar: Neuestes Sammlungsergebnis des k. k. Landespräsidiums in Salzburg 20 K. Hierzu die Spenden aus den früheren Verzeichnissen mit 1578 K 40 h., zusammen 1598 K 40 h.

Feuilleton.

Die, welche Neue empfinden . . .

Eine Bußtagsgeschichte. Von Käthe von Linz. (Schluß.)

Annemarie tastet sich empor und steht stolz vor dem alten Mann.

Langsam und feierlich klang ihre Stimme durch die weißgetünchte Stube. „Ich will zu ihm halten, wat auch kommen mag . . . so wahr mir Gott helfe!“ sagt sie fest.

Da hebt Klaf Neurieter die Hand schwerfällig empor. Es macht den Eindruck, als wenn er Annemarie schlagen wollte. Aber er muß sich doch wohl besonnen haben. Er streckt sie nach der Tür aus.

„Wenn du so jesonnen bist, dann pad' dich vom Hof un laß dich nicht mehr vor meinen Augen sehen. Ich komm' nämlich nicht für dat auf, wat die Hund' den fremden Leuten auf meinem Grund un Boden zerreißen.“

„So kam's, daß der Bauer wieder ganz einsam wurde.“

Klaf Neurieter tat allemal das Gegenteil von dem, was andere Leute für richtig erachteten. Als wanderten heute im Sonntagsstaat zur Kirche die beiden Bußtag zu feiern, spannte er sich die beiden Fohlen ein, um zu wissen, wie sie das eritemal unter dem Geschirr gingen. Der Großknecht murkte die ganze Zeit neben ihm.

Nichtamtlicher Teil.

Mazedonien.

Man schreibt aus Üsküb: In der näheren Umgebung des Üsküb haben die Mordtaten während des Monats Oktober entschieden abgenommen, wogegen die Zahl der Verbrechen im Süden des Sandschaks noch immer eine erschreckend große ist. Dank der Intervention der Konsuln der Ententemächte und der Energie Seifullah Paschas leiden die Christen nicht mehr so sehr unter der Disziplinlosigkeit der in Üschitib liegenden Jägerbataillone, hingegen werden fortwährend neue Morde und Mordversuche an den bulgarischen Hirten jener Gegenden verübt. Der Schrecken des Landes ist der berühmte Räuberhauptling Gemidschi Hussein, welcher die Kazas Köprüllü, Üschitib und Kocana abwechselnd heimsucht und seine Helfershelfer aus der Gegend der dortigen mohammedanischen Bevölkerung rekrutiert. Es hieß zwar kürzlich, der Generalinspektor Hilmi Pascha habe während seiner jüngsten Anwesenheit in Üsküb, den Gendarmerie-Kommandanten Galib Bey beauftragt, Gemidschi Hussein tot oder lebendig einzubringen, an dem Erfolge dieser Maßregel werde jedoch allgemein gezweifelt. Tatsächlich ist Galib Bey bei Beginn des Ramazans unverrichteter Dinge nach Üsküb zurückgekehrt und die vielen Hirtenmorde, die seither vorkamen, beweisen, daß Gemidschi Hussein sein blutiges Treiben fortsetzt. Von der Tätigkeit der Banden war in den letzten Wochen weniger die Rede. Trotzdem kann dieselbe keineswegs als erloschen betrachtet werden, da sowohl im Norden wie im Süden des Üsküber Vilajets einzelne Gewaltakte des Komitees, bezw. der Banden zu verzeichnen sind. So wurde am 20. v. M. eine türkische Reiterpatrouille in der Kaza Kumanova aus einer Häusergruppe bei Gelopez angeschossen, worauf sich ein Militärdetachment mit einigen Gendarmen an Ort und Stelle begab. Eine achtzehn Mann starke bulgarische Bande unter Führung eines gewissen Kristo aus Konjici hatte sich in dem serbischen Viertel der Ortschaft einquartiert und trachtete die dortigen Insassen durch Drohungen zum Übertritt zum Exarchat zu veranlassen. Bei Ankunft der Truppen entspann sich ein lebhaftes Gewehr-

feuer, bei dem sich der berittene Gendarm Namis Numon dadurch auszeichnete, daß er einige dem Feuer ausgesetzte Weiber und Kinder mit eigener Lebensgefahr rettete. Gegen Sonnenuntergang brach die Bande aus den Häusern heraus und bahnte sich unter Anwendung von Dynamitbomben den Weg zum Rückzug. Im Süden der Kaza Köprüllü und den angrenzenden Teilen des Vilajets Monastir (Kicevo-Routsch) dauert der Kampf zwischen den beiden slavischen Nationalitäten fort. So fand vor ungefähr vierzehn Tagen bei Rezilevo ein Gefecht zwischen serbischen und bulgarischen Komitatschi statt. Am 28. v. M. überfiel eine bulgarische Bande das von beiden Nationalitäten bewohnte Dorf Drahovdol der Landschaft Bogumile. Die ungefähr achtzig Mann zählende Oeta zernierte den Ort, worauf sich die Führer in die Wohnung des bulgarischen Popen Stevan begaben, wo ein förmliches Gericht abgehalten und der Priester und einer der Notabeln der serb. Gemeinde zum Tode verurteilt wurden. Die Unglücklichen wurden sofort vorgeführt und durch Bajonettstiche in unmenschlicher Weise getötet. Die Bande zog sich hierauf zurück. Die türkische Behörde beabsichtigt, die serbische Minorität in jener Gegend durch kleine Militärdetachements schützen zu lassen.

Griechenland und Rumänien.

Wie man aus Athen schreibt, soll sich Blättermeldungen zufolge die russische Regierung, einem Ansuchen Griechenlands entsprechend, nunmehr zur Übernahme des Schutzes der griechischen Interessen in Rumänien bereit erklärt haben. Der „Neon Aftu“ bringt eine Version, wonach russischerseits als Vorbedingung hierfür die Zusicherung der griechischen Regierung aufgestellt worden sei, daß sie den Eintritt griechischer Banden nach Mazedonien strengstens verhindern werde. Ministerpräsident Rhalli soll erwidert haben, die griechischen Banden in Mazedonien beständen aus einheimischen mazedonischen Griechen und würden in Mazedonien angeworben und ausgerüstet. Er werde übrigens entsprechende Weisungen an die griechischen Grenzbehörden richten. Tatsächlich seien telegraphische Befehle an die Kommandanten der Grenzstationen gerichtet worden, keinem Bewaffneten den Über-

bevorstand . . . das Ende, nach dem es keinen Anfang wieder gab. Eine heiße Lebenssehnsucht durchzuckte ihn. Aber Rettung gab es wohl nicht mehr für ihn. Sprang er hinunter, kam er sicherlich mit gebrochenen Gliedern auf der Erde an. Es änderte sich also nichts, wenn er hier oben blieb.

Vor dem „Gierschlunf“ stand eine Eiche im gelben Mantel und darunter eine Bank, auf der im Sommer zu Festzeiten die Jugend beieinander saß. Just auf diese jagten die Pferde zu. Kaum hundert Schritte war das Ufer des Abgrundes entfernt. Klaf Neurieter besprach sich mit seinem Gott, indem er kurz sagte: „Wenn ich gefehlt habe mit Härte und Zorn, so büß ich's jetzt!“ Dann schloß er die Augen und nahm die Mühe vom Haupt . . .

Plötzlich sprangen zwei Menschen von der Bank empor, denen der eisige Wind wohl nichts hatte anhaben können. Die Säule stugten. Eine Sekunde und noch eine. Vier Hände rissen in den Zügeln . . . vier Schultern stemmten sich der jungen Wildheit entgegen. Die Zügel krachten, und die Fohlen schäumten im Gebiß. Aber schließlich standen sie doch mit zitternden Flanken und senkten die Köpfe zu der Brache hinab.

Als der Bauer recht zur Besinnung kam, stieß er einen lauten Schrei aus. Die Annemarie und sein Sohn waren neben dem Wagen und gaben sich Mühe, die Räder herumzuvenden. Niemand sprach ein Wort.

Die Glocken des Bußtags klangen von der Dorfkirche herüber. Annemarie schluchzte in ihre Schürze. Aber sie bat nicht um Erbarmen und

Einwohner von Krewelin und zerriß ihm den Anzug, daselbe Tier griff später ein Kind an und biß es in die Wade. Eine Frau, die zur Hilfe herbeieilte, mußte mit völlig zerrissenen Kleidungsstücken das Weite suchen. Auch ein Mann wurde bei der Versuchung von einem Keiler gebissen. Die Tiere waren aus dem Fürstlich Eulenburgischen Forste in Liebenberg ausgebrochen, hatten bei Krewelin den Kanal durchschwommen und waren dann bis Kappe gewandert, wo sie schließlich vertrieben wurden, nachdem man einen Keiler in der Dorfsstraße erlegt hatte. Auch zwei weitere Tiere mußten ihre Flucht mit dem Tode büßen; sie wurden von beherzten Männern erschlagen, die die Kadaver an die Oberförsterei Zehdenik abliefern und gleichzeitig von dem Ausbrechen des Wildes die Anzeige erstatteten.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Eine Geschichtserinnerung zum 19. November.

Von P. v. Radics.

Die Kaiserin selbst krönte den Gedanken, Ihr Name ist des Hauses schönste Bier.

Unseres erhabenen Kaisers und Herrn Sr. Majestät Franz Josef I. wiederholt ausgesprochener Wunsch, die Angehörigen seines Reiches mögen bei der Feier von Gedenktagen und Ereignissen des Allerhöchsten Kaiserhauses humanitäre Akte in erste Linie stellen, fand in der Landeshauptstadt Laibach eben auch vor 40 Jahren — am 19. November 1865 — in der schönsten Weise seine Erfüllung.

Das durch einen ansehnlichen Kreis edler Frauen Laibachs gegründete Laibacher Kinderspital, dem die Gunst der Übernahme des Allerhöchsten Protektorates seitens Ihrer Majestät der unvergeßlichen Kaiserin und Königin Elisabeth zuteil geworden und welches humanitäre Institut fortan den Namen Ihrer Majestät als Elisabeth-Kinderspital führen darf — heute unter dem Protektorate der durchlauchtigen Enkelin Ihrer Majestät, der Frau Fürstin Elisabeth Marie zu Winzisch-Graetz, Erzherzogin von Oesterreich, stehend — wurde nämlich am Namenstage der seligen Kaiserin und Königin am 19. November 1865 feierlich eröffnet.

Dieses in der Kulturgeschichte Krains und speziell der Landeshauptstadt Laibach unvergänglich eingetragene Datum bietet — bei der 40. Wiederkehr des Tages — den Anlaß, die Geschichte der Gründung dieser Wohltätigkeits-Anstalt, insoweit es uns der Raum gestattet, hier des näheren in Erinnerung zu bringen.

Einen dankenswerten Rückblick auf die 40jährige Geschichte des Bestandes des Elisabeth-Kinderspitals zu Laibach hat bekanntlich bereits dessen Verwaltungsrat in seinem heuer erschienenen 23. Jahresberichte 1865—1905“ geliefert; er gelangte denn auch in der Festsetzung durch Herrn Karl Leskowitz zum Vortrage. Uns gilt es aber heute, wie schon angedeutet, nur darum, die Geschichte der Gründung unseres Elisabeth-Kinderspitals näher ins Auge zu fassen.

Schreiber dieser Zeilen, der bei der Gründung dieses humanitären Institutes die Stelle als dessen (zeitlich) erster Sekretär bekleidete, erinnert sich noch

Sie zuckte zusammen und blickte hinüber. „Er hat ein Bild gemalt, einen Heiligen, und hat es dem Pfarrer getragen. Der Matthias ist ein Künstler!“

Der Vater lächelte, so daß sich die Falten um den Mund noch tiefer und länger zogen.

„Sieh' da! der Matthias ein Künstler, ein Künstler!“

Das Lächeln erweiterte sich und wurde zu einem halblauten, fröhlichen und zufriedenen Lachen; sein Leib wackelte und auch die Hand, die auf dem Knie ruhte, zitterte.

„Der Matthias mit diesen Hörschen, mit diesem Köcheln! Hanna, du bist wirklich ein törichtes Mädchen!“

„Ich möchte nur wissen, was er beim Pfarrer fortjagen über den Berg, so daß ihm seine langen Beine um die Lenden fliegen werden. Ich kenne den Pfarrer; er macht nicht viel Federlesens mit solchen Leuten. Die Tür wird er zuschlagen und lebe wohl, Künstler und Heiliger!“

Hanna blickte erschreckt in sein zufriedenes lächelndes Gesicht.

„Was hat er ihm angetan?“ dachte sie.

„Wenn er es könnte, würde er selbst mit seinen schwarzen Händen die Tür zuschlagen und ihn über die Schwelle jagen. Und doch hat er ihm kein Leides Wort gesagt.“

Doch als der Vater sprach, sank ihr Mut und eine große Last wälzte sich auf sie. Ihre Hände sanken auf den Tisch und ihre Gedanken schweiften in die Ferne.

des allgemeinen Betteisers, mit dem alle Kreise der Bevölkerung zunächst der Hauptstadt, aber auch vom Lande her, eifrigst bestrebt waren, die Gründung dieser, für das allgemeine Wohl so wichtigen Anstalt mit allen Kräften fördern zu helfen.

Die Idee zur Gründung eines Kinderspitals in Laibach ging von dem als Kinderarzt sich großer Beliebtheit erfreuenden praktischen Arzte Dr. Wilhelm Kovatsch — dem nachherigen ersten Direktor der Anstalt — aus, der sowohl durch seine zahlreichen Beziehungen zu den Familien der Stadt als nicht minder auf dem Wege der Presse für die Realisierung dieser seiner Lieblingsidee tätig war und in dieser Tätigkeit seitens des damaligen Bürgermeisters der Stadt Laibach, Dr. Ethbin Heinrich Costa, auf das wirksamste unterstützt wurde.

Es erfolgte die Konstituierung eines Damenkomitees zur Übernahme von milden Spenden für die Errichtung des Institutes. In diesem Gründungskomitee befanden sich die Damen: Frau Anna Doltschein, Frau Amalie Hauffen, Fräulein Marie Kuncic, Frau Justine Vercher, Frau Jeanette Mayer, Frau Anna Pessiak geb. v. Schmerling, Frau Emilie Stedry und Frau Jakobine Supan, zu denen später noch Frau Rosa Eder und Fräulein von Raab-Rabenau hinzutraten. Die Damen unterzogen sich mit der größten Bereitwilligkeit der schwierigen Aufgabe, von Haus zu Haus, den in deutscher und slowenischer Sprache abgefaßten Aufruf des Dr. Kovatsch in Händen, um Beiträge zu bitten; der Erfolg aber — rasch war die ansehnliche Summe von 4000 Gulden zusammengebracht — krönte gleich im Beginne ihre Müheverwaltung.

Als erste Gründer des neuen Hospitals bezeichnet die Chronik den damaligen Fürstbischof von Laibach, Dr. Bartholomäus Widmer (300 Gulden), Freiherrn Anton Zois, Katharina Frein von Zois und Sophie Frein de Trauz, geb. Frein von Zois (200 Gulden) sowie die Familie Kosler (500 Gulden). Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Ernst geruhte die Summe von 50 Gulden zu spenden. Fast alle Spitzen der Behörden haben sich teils als Gründer, teils sonst mit namhaften Beträgen bei dieser ersten Sammlung beteiligt; die Krainische Sparkasse, diese munifizente Förderin alles Humanitären, gleichwie von Kunst und Wissen in der Heimat, die dann im Laufe der Zeit sich stets hervorragend als Spenderin für unser Institut erwies — wiederholt mit Spenden hoher Summen, so von 20.000 Gulden und 10.000 Gulden — trat gleich bei Beginn schon mit der Spende von 1000 Gulden in die Reihe der Gründer.

Auch von ärztlicher Seite fand das Insleben-treten dieser Spezial-Krankenanstalt in unserer Stadt nach dem Vorbilde großer Städte warme Unterstützung, und zwar durch die Herren: Regimentsarzt Dr. Vod, Professor Dr. Johann Bleweis, Professor Dr. Valenta, Dr. Eisl, Dr. Schiffer und Dr. Skedl, die selbst und durch ihre Gemahlinnen sich eifrigst an der Sammlung von Beiträgen beteiligten; drei davon, die Herren Doktoren Vod, Eisl und Skedl, sagten ihre persönliche ärztliche Hilfe für das neu zu schaffende Spital sogleich zu, und es verjah namentlich gleich nach der Errichtung Dr. Skedl die Stelle eines Sekundararztes in uneigennütziger Weise.

Jetzt war er wohl schon bis zum Garten, zum weißen Pfarrhofe jenseits des Berges gelangt. Er steht vielleicht beim Garten, wagt sich nicht weiter. Doch schon dämmert es, bald wird's läuten und der Pfarrer geht dann in die Kirche. Es ist an der Zeit. Doch sieh' nur, du armer Matthias, deine Schuhe sind ganz schmutzig, deine Hufe an den Knöcheln zerfranst und bis zu den Knien hinauf beschmutzt. Soll er so vor den Pfarrer treten? Mit den Händen am Rücken wird der Pfarrer dastehen und strenge auf den demütig vor ihm zitternden Vagabunden herabsehen. Nun, in Gottes Namen, der Weg war lang und schmutzig, weshalb sollte er so auf das Äußere sehen? So trete ich vor ihn hin; Gott gebe es, daß ich nicht erschrecke und nicht stottere. Gebückt und schen bleibt Matthias auf der Schwelle stehen. Im Hausflur kommt ihm ein ältliches, garstiges Weib entgegen. „Was willst du denn?“ Wahrhaftig, die Schuhe sind sehr kotig und die Hufe stark zerfranst, sonst würde sie ihn nicht duzen. „Mit dem Pfarrer möchte ich reden.“ Mißtrauisch betrachtet das Weib seine Kleidung, sein Gesicht.

„Der Herr ist oben, du würdest ihn stören; er will gerade in die Kirche.“ — „Wozu verhandle ich denn mit diesem Weibe?“ denkt sich Matthias und geht geradeaus über die Stufen hinauf. Er klopft an und weil keine Antwort erfolgt, macht er die Tür langsam und mit Bangen auf. Er tritt in ein großes, weißgetünchtes Zimmer; in der Mitte des Zimmers steht ein länglicher Tisch, bedeckt mit Büchern und Papieren. In demselben Augenblicke tritt der Pfarrer aus dem Nebenzimmer, bleibt auf der

Die erste Versammlung der Gründer und Wohltäter wurde am 26. Juni 1865 im großen Saale des Rathauses abgehalten und wenige Wochen später wurde bereits der Ankauf eines eigenen Hauses an der Polanastraße — das heutige „Josefinum“ — um den Betrag von 11.000 Gulden beschlossen, bei welchem Ankaufe sich besonders der dem Komitee neubeigetretene Herr Handelsmann Köhmann viele Verdienste erwarb.

„Den vereinten Kräften“ der hochherzigen Gründer und Wohltäter unseres neuen Hospitals hatte man es zu danken, daß es bereits im November desselben Jahres seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Inzwischen hatten die Statuten der Anstalt die Genehmigung der Landesregierung erlangt ddo. Laibach 12. August 1865, Nr. 1594, P.

Doch der Tag der Eröffnung des Kinderspitals selbst sollte ein Weihetag ganz besonderer Art werden!

Das Komitee hatte an die Guld unserer unvergeßlichen Kaiserin die Bitte um Annahme des Protektorates und Gestattung der Namensführung gestellt, welche Bitte dem nun Elisabeth-Kinderspital benannten Institute allergnädigst gewährt wurde unter Anschluß einer Spende von 100 fl., welche kaiserliche Gabe auch weiterhin gewidmet wurde.

Zur Eröffnung der Anstalt war das Namensfest der obersten Schutzfrau, der Festtag der heiligen Elisabeth, der 19. November 1865, ausersehen worden; sie fand denn auch am genannten Tage in der feierlichsten Weise statt.

Die Feier begann mit einer hl. Messe im Sankt Nikolaudom, die von dem Herrn Kanonikus Professor Poklukar, der als Vertreter der Gemeinde in den Verwaltungsrat entsendet war, gelesen wurde und der dann auch im Anschlusse die Einweihung der Anstalt unter der Assistenz des Herrn Domkaplans K. Heidrich vornahm. Die der Einweihung gefolgte Besichtigung des Gebäudes und der Adaptierung desselben zum Kinderspitale fand seitens der erschienenen Gründer, Wohltäter und sonst geladenen Gäste alle Anerkennung. Am Abende des Festtages fand in dem landschaftlichen Redoutensaale ein von dem Verwaltungsrate — an der Spitze Frau Anna Pessiak-Schmerling — veranstaltetes Konzert statt, das mit einem vom heimatischen Dichter Heinrich Penn verfaßten patriotischen Gedichte: „Das Dreigestirn Elisabeth“ (die hl. Elisabeth, Elisabeth, Königin von Ungarn — die Stifterin des Laibacher Bürgerospitals und Kaiserin-Königin Elisabeth) eröffnet wurde und im ganzen einen brillanten Erfolg hatte.

Das Elisabeth-Kinderspital, gleich nach der Eröffnung von Hilfesuchenden in Anspruch genommen, sah bald den Andrang immer stärker und stärker werden und so machte das stets wachsende Bedürfnis der Aufnahmen immer mehr und mehr die Notwendigkeit eines den modernen Anforderungen entsprechenden neuen Heimes klar. Die namhaften Spenden, die im Laufe der nächsten Jahrzehnten der Anstalt zufließen, von Sr. k. und k. Apostolischen Majestät dem Kaiser anlässlich des Allerhöchsten Besuches in den Tagen der 600jährigen Landesjubiläumfeier 1883 der ansehnliche Betrag von 2000 K, dann

Schwelle stehen und legt sein Gesicht in strenge, finstere Falten. „Was gibts?“ „Jetzt also entscheidet sich's für immer!“ denkt sich Matthias und die Füße zittern ihm, kein Wort bringt er über die Lippen. „Was hast du da gebracht?“ Auch der Pfarrer duzt ihn, denn er hatte ganz gut die kotigen Schuhe, die zerfranst Hufe und das allzu enge Köcklein bemerkt. „Ein Bild habe ich gebracht, ich habe es selbst gemalt.“ — „So, so!“ Und noch mißtrauischer sieht der Pfarrer den schlechtgekleideten Vagabunden an, den Vagabunden, der, weiß Gott woher, gekommen und da eine lange Geschichte vorbringt, um zuletzt mit einer demütigen, lästigen Bitte daherzukommen. „Bist du nicht der Matthias, der Matthias aus Grunddorf?“ — „Sch bin's.“ — „Sm!“ — Und das Mißtrauen verwandelt sich beinahe in Unfreundlichkeit. „Nun, so zeig' her!“ — Matthias verzweifelt, er sieht schon, daß alles verloren sei. Die Hände zittern ihm, als er das Paket aufschürt, und Knoten entstehen an der Schnur. „Mach' schnell, ich muß in die Kirche!“ — Schon denkt Matthias daran, wieder zuzuschneiden und ohne Abschied fortzugehen. Doch die Hülle fällt und das Bild erscheint. Matthias nimmt das Bild und trägt es zur Wand, um es in der richtigen Beleuchtung zu zeigen. „Daß nur, ich seh's so auch. . . Nun, gut, gut, du kannst etwas! . . . Von wo hast du's denn kopiert?“ — „Daß er nur Fragen stellt!“ denkt Matthias und Hoffnung regt sich in seinem Herzen. „Es ist ganz mein Bild!“

(Fortsetzung folgt.)

die schon erwähnten Spenden der Krainischen Sparkasse, Zuwendungen von der Staats-Wohltätigkeits-Lotterie u. a. m., ermöglichten denn die Aufführung eines Neubaus, des heutigen Elisabeth-Kinderospitals (in der Elisabeth- und Schießstättgasse), dessen feierliche Einweihung wieder am Allerhöchsten Namensfeste Ihrer Majestät am 19. November 1889 erfolgen konnte.

Die Obmannstelle des Verwaltungsrates versehen nach Dr. E. M. Costa die Herren Dr. Josef Supan, Anton Laschan Ritter von Moorland, Dr. Emil Bodsen, Albert Samassa und seit 1891 bekleidet sie der Präsident der Krainischen Sparkasse, Bankier Herr Josef Luchmann; Obmann-Stellvertreter ist k. k. Sanitätsrat und Primarius Herr Dr. Emil Bod, während Herr k. k. Sanitätsrat Dr. Julius Schuster die Stelle eines Direktors und Primarius des Spitals selbst schon durch zwanzig Jahre versieht. Stellvertreter sind die Herren Dr. Alfred Mahr und Dr. Stan. Stergar. Im Sekretariate folgte (nach dem Schreiber dieser Zeilen) der gegenwärtige Herr k. k. Hofrat Dr. Račić; heute bekleidet diese Stelle Herr k. k. Finanzrat Dr. Viktor Pessiaf, und die Stelle des Kassiers versieht, wie schon oben erwähnt, der seit der Gründung im Interesse des Vereines unermüdet tätige Herr Karl Leskowitz.

(Die Einberufung des Reichsrates.) Die heutige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, das den Reichsrat für den 28. November einberuft.

(Ernennung.) Wie uns aus Wien gemeldet wird, hat Seine Excellenz der Herr Vizepräsident des Handelsministeriums Herrn Oberpostverwalter Franz Leban in Abbazia zum Postamtsdirektor in Laibach ernannt.

(Bergbaudienste.) Seine Excellenz der Herr Ackerbauminister hat den absolvierten Hörer der Rechte und des Bergwesens Herrn Miloslav Rybák zum Bergbauleben im Stande der Bergbehörden ernannt und ihn zur praktischen Ausbildung im Bergbaubetriebe der k. k. Bergdirektion in Idria zugeteilt.

(Trauung. Gestern mittag fand in der Schloßkapelle zu Thurn a. d. Laibach die Trauung der Freiin Marie Pilar v. Codelli-Fahrenfeld, Tochter des Herrn Hugo Freiherrn v. Codelli-Fahrenfeld, k. und k. Kämmerers, und der Freifrau Agnes v. Codelli-Fahrenfeld, geb. von Benda-Rudow, mit Herrn Igo Edlen von Huber, k. k. Landesregierungskonzipisten, Sohn seiner Excellenz des Herrn Dr. Ignaz Edlen von Huber, Sr. k. und k. Apostolischen Majestät Wirfl. Geheimenrates, zweiten Präsidenten des Obersten Gerichts- und Kassationshofes, Herrenhausmitgliedes, Justizministers a. D. u. u., und Ihrer Excellenz der Frau Marie Edlen von Huber geb. Reidenfrost statt. Die Trauung wurde durch den hochwürdigen Herrn Kanonikus Theol. et Phil. Dr. Johann Koren vollzogen; als Trauzeugen fungierten hiebei für die Braut Herr Heinrich Graf Dubsky, k. und k. Kämmerer, für den Bräutigam Herr Bezirkshauptmann Wilhelm Saaß, Präsidialvorstand der krainischen Landesregierung.

(Schloß Miramar.) Vom nächsten Montag an ist das Schloß Miramar dem Publikum wieder zur Besichtigung zugänglich. Die Besuchszeit ist vormittags von 10 bis 12, nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

(Abschreibung der Hausklassensteuer von demolierten Gebäuden.) Das Finanzministerium hat die Finanzlandesbehörden ermächtigt, die Hausklassensteuer von Gebäuden, deren Demolierung nicht rechtzeitig zur Anzeige gebracht worden ist, für das dem Abbruche folgende Jahr zur Abschreibung zu bewilligen, wenn berücksichtigungswürdige Gründe vorliegen und nicht mehr als 10.000 Kronen in Frage stehen. Unter einigen Voraussetzungen wurden die Finanzlandesbehörden auch ermächtigt, von der nach den bestehenden Klassensteuervorschriften in Frage kommenden Nachtragsbesteuerung solcher Objekte für die Zeit nach der Demolierung abzusehen.

(Besetzung von Lehrstellen an Staatsmittelschulen in Krain.) An nachbenannten Staats-Mittelschulen in Krain kommen mit Beginn des II. Semesters des Schuljahres 1905/1906 folgende Lehrstellen zur Besetzung: 1.) Am II. Staatsgymnasium in Laibach eine Lehrstelle für Deutsch und Slovenisch als Hauptfächer, eventuell für Deutsch als Haupt-, klassische Philologie als Nebenfach; 2.) am Kaiser Franz Josef-Staatsgymnasium in Krainburg eine Lehrstelle für Deutsch als Haupt-, klassische Philologie als Nebenfach. — Die diesbezüglichen Gesuche sind bis 20. Dezember beim k. k. Landeslehreramt für Krain in Laibach einzu-

bringen. Näheres sagt die im Amtsblatte verlautbarte Konkursauschreibung des k. k. Landeslehreramtes für Krain.

(Landwirtschaftliche Fortbildungskurse für Volksschullehrer an der Landwirtschaftlichen Schule in Stauden.) Wie man uns mitteilt, hat das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht genehmigt, daß im Jahre 1906 an der landwirtschaftlichen Schule in Stauden zwei je zehntägige landwirtschaftliche Fortbildungskurse für Volksschullehrer, und zwar der eine Kurs im Monate April für Obst- und Weinbau, der andere Kurs im Monate Oktober über Obstverwertung und Kellerwirtschaft, abgehalten werden.

(Landesmuseum.) Herr R. Karinger in Laibach widmete den Sammlungen des Landesmuseums ein schönes Bild des Fürsten Milos Obrenović, gemalt vom Wiener Maler Engerth. Das Porträt erhielt der Vater des Herrn Karinger vom erwähnten Fürsten, als sich dieser im Jahre 1848 in Laibach aufhielt, als Dank für den zuvorkommenden Empfang, den die Laibacher über Bemühung des Herrn Karinger dem Fürsten bereitet hatten. Der Fürst war beim „Österreichischen Hof“ abgestiegen; der Gasthof befand sich neben der ehemaligen Hauptwache an der Stelle, die jetzt das Wahrsche Haus einnimmt. — Herr Karinger verehrte ferner dem Museum noch eine goldene Busennadel mit dem von einem Perlenkranz umgebenen Bilde des Fürsten, die sein Vater ebenfalls vom Fürsten Milos zum Andenken erhalten hatte. Wie bekannt, hieß auch die Firma Karinger „Zum Fürsten Milos“. Die Urkunde, mit der die Führung des Titels erlaubt wurde, wie auch das vom verstorbenen Bruder des Herrn Karinger, Anton, einem bekannten heimischen Maler, gemalte Firmabild werden noch im Geschäftsbüro aufbewahrt.

(Elisabeth-Kinderhospital.) Anlässlich der Namensfeier weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth und der Protektorin des Elisabeth-Kinderospitals Ihrer k. u. k. Hoheit der durchl. Frau Fürstin Elisabeth Marie zu Windischgrätz wird morgen in der deutschen Ritterordenskirche um halb 11 Uhr vormittags eine heilige Messe gelesen werden, zu welcher alle Schutzfrauen, Gönner und Wohltäter höflichst eingeladen werden.

(Lebensrettungstag.) Die Landesregierung hat dem Fortunat Mehle aus Dratschdorf für die von ihm mit eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung der Theresia Mustar aus Krattenberg vom Tode des Ertrinkens die gefällige Lebensrettungstaglia im Betrage von 52 K 50 h zuerkannt.

(Der slovenische kaufmännische Verein Merkur) wird am 26. d. M., vormittags halb 11 Uhr, anlässlich seines fünfzigjährigen Bestandes eine Festversammlung mit folgender Tagesordnung abhalten: 1.) Ansprache des I. Vizepräsidenten, Herrn A. Villeg. 2.) Festrede, gehalten von Herrn Dr. J. Windischer. 3.) Vortrag über die Notwendigkeit einer höheren slovenischen Handelsschule in Laibach, gehalten von Herrn Karl Meglič. 4.) Ernennung eines Ehrenmitgliedes.

(Zur Wahlreformbewegung.) Die Lokalorganisation der südslavischen Sozialdemokratie veranstaltet Sonntag um 9 Uhr vormittags in der Arena des „Narodni Dom“ eine Volksversammlung mit der Tagesordnung: Allgemeines und gleiches Wahlrecht — Massentreib.

(Erdbeben und Schneefall.) Man schreibt uns aus Weizenzels: Mittwoch um 3 Uhr 36 Minuten nachmittags wurde hier von den meisten Bewohnern ein Erdbeben wahrgenommen. Der Boden wurde in eine 2 bis 3 Sekunden andauernde zitternde Bewegung versetzt, die von einem donnerähnlichen Geräusche begleitet war. Der Abend brachte einen Witterungsumschlag. Es begann zu blitzen und zu schneien; am Donnerstag erreichte der Schnee bereits eine Höhe von 30 Zentimeter. Er schneit weiter.

(Diebstähle.) Ein unbekannter Dieb hat dem Postmeister Kovšek in Gleinitz aus der Holzlege einen schönen Truthahn gestohlen. — Der Frau Elsa König wurde diesertage aus ihrer Wohnung ein Sprunggüßer nebst einem Paar Herrenschuhe entwendet. — Vorgestern nachmittags kam zu dem Besitzer Franz Vrbovec in Log ein angeblicher Fleischergehilfe, kaufte ein Kalb um 55 K und zahlte 4 K als Drangabe. Gestern früh fand der Besitzer das Tier nicht mehr im Stalle vor.

(Auffhandel.) Die Fabrikarbeiter Peter Lustref und Bartholomäus Dolinar aus Rakovnik, Gemeinde Zwischenwässern, haben am 12. d. M. abends auf der Straße dort gesungen und geläutert. Dies mißfiel dem Tischlergehilfen Franz Dobnikar. Er tat zu den beiden die Äußerung: „Kinder, ihr seid noch zu jung; was schreit ihr, gehet lieber schlafen!“ Hierbei trat er mit einem Knüttel zu Lustref hin,

und versetzte ihm einen Schlag über den Oberkörper. Nun zog Lustref sein Taschenmesser und stieß mehrmals auf Dobnikar los, so daß dieser schwer beschädigt ins Landeshospital überführt wurde.

(Selbstmord.) Am 8. d. M. wurde der 44 Jahre alte Kohlenbrenner Angelo Gasperini aus Bologna in Italien in einer im Walde bei Welsberg, Gemeinde Nesselthal, Bezirk Gottschee, gelegenen Kohlenbrennerhütte erhängt aufgefunden. Die Umstände lassen auf Selbstmord schließen. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt. Der Genannte hinterläßt die Gattin mit sieben unversorgten Kindern.

(Auffindung eines römischen Grabsteines.) Vor einigen Tagen entdeckte der Bürgermeister von Saisnitz, Herr Johann Kranner, anlässlich des Aushebens einer Kalkgrube in seinem Hofe einen sehr gut erhaltenen römischen Grabstein. Der folgende Inschrift trägt:

D M
AVILIAE
LEDAE DF
AN: XXXV
MVTILIVS Fo
RTVNAIVS ET
AVILIVS GRATVS
ALVMNI
FE CE RVNT

Auf der linken Seite des Steines befindet sich eine in den Stein gehauene männliche Figur, in der linken Hand eine Rolle haltend, rechts ist eine Frauengestalt, beide in römischer Kleidung. Unterhalb des Steines, auf welchem der Grabstein stand, liegt eine große, 1 1/2 Meter lange und breite Steinplatte, mit vier Eisenklammern befestigt, die einen erst zu eröffnenden Hohlraum überdeckt. Von Aquileja zog eine Nebenstraße nordwärts durch das Sponzotal und über den Predil gegen Tarvis, in welcher Gegend sie sich mit einer zweiten vereinte, die wahrscheinlich durch das Tagliamentotal nach Pontafel, dann im Kanaltal über Malborghet und Saisnitz ebenfalls gegen Tarvis führte. Saisnitz steht auf den Ruinen römischer Gebäude und hieß in der Römerzeit Larij. Vereint liefen dann beide Hererstraßen über Arnoldstein in Villach aus.

(Kongress südslavischer Schriftsteller.) Aus Belgrad wird telegraphiert: Nächsten Sonntag findet in Belgrad ein Kongress südslavischer Schriftsteller und Publizisten statt, dem kroatische, slovenische und bulgarische Delegierte anwohnen werden. Der Kongress ist auf drei Tage anberaumt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Die Philharmonische Gesellschaft in Laibach) veranstaltet Sonntag, den 19. d. M. um halb 5 Uhr nachmittags ihr zweites Mitgliederkonzert unter Leitung des Herrn Musikdirektors Josef Böhrer und unter Mitwirkung der Herren Julius Mühr, Konzertfänger, und Albert Ernst, Pianist, beide aus Wien. — Vortragsprogramm: 1.) C. Saint-Saëns: Le Rouet d'Omphale. Poëm Symphonique. (Erste Aufführung in Laibach.) 2.) Gustav Mahler: a) „Blide mir nicht in die Vieder“, b) „Ich atmet' einen Linden Duft“, c) „Um Mitternacht“ (erste Aufführungen in Laibach). Lieder mit Orchesterbegleitung. Herr Jul. Mühr. — Der Pause von 10 Minuten. 3.) Hugo Wolf: a) „Der Sänger“, b) „Anakreons Grab“, c) „Dank der Maria“, d) „Storchensbotschaft“, Lieder mit Klavierbegleitung. Herr Julius Mühr. 4.) Jean Nicod: Zwei Stücke für Orchester: a) Märchen, b) Auf dem Lande (erste Aufführungen in Laibach). 5.) Karl Loewe: „Archibald Douglas“, Ballade mit Klavierbegleitung. Herr Julius Mühr. 6.) R. M. von Weber: „Coryanthe“, Overtüre zur gleichnamigen Oper.

(Cetrta zbirka učnihslik.) Herr Bezirksschulinspektor Ludwig Stiasny hat im Selbstverlage die vierte Sammlung von Stundenbildern erscheinen lassen, die auf Grund von Stationen im Gurkfelder und im Littaier Bezirk zusammengestellt wurden. Es findet sich in dem Buche zunächst ein Verzeichnis von empfehlenswerten Jugendschriften, hierauf folgt ein Konferenzvortrag von Janko Levstik über den Aufsichtunterricht an der Oberstufe mit Rücksicht auf die praktischen Bedürfnisse des täglichen Lebens und hieran schließen sich Beiträge von Auguste Lunder, Marie Gasparin, Franziska Lunder, Ivana Dolinar, Amalia Zajec, Ivan Magerl, Franz Kant, Matko Kobau, Karl Gorisek, Matko Brezovc, Franz Grajland und Ivo Erbežnik. Die Stundenbilder enthalten schätzenswertes Material, das insbesondere Anfängern gute Dienste leisten dürfte. Preis 1 K 50 h.

(Aus der deutschen Theaterkang- lei.) Heute findet die Erstaufführung der lustigen und melodischen Operette „Das Wäschermädel“ von Bernhard Buchbinder, Musik von Rudolf Kaimann, statt. Das Werk wurde über 100 Mal in ununterbrochener Reihenfolge in Wien aufgeführt und erweist sich als Schlager und Kassenstück ersten Ranges. Seitens der hiesigen Direktion wurde das Stück neu und prächtig ausgestattet und die neuen Kostüme wurden durch das österreichische Kostümatelier „Blaschke“ in Wien neu hergestellt. Infolge der großen Ausstattungs-kosten und des hohen Aufführungs- und An-kauf-Honorars mußten die Eintrittspreise für die beiden Erstaufführungen mäßig erhöht werden. Durch die Herren Kapellmeister Seller und Regis- seur Maier einstudiert und in Szene gesetzt, dürfte das Werk auch hier vollen Erfolg erzielen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Ein Unfall des Königs Eduard.

Windsor, 16. November. König Eduard wurde heute nachmittag während einer Jagd im Parke von Windsor von einem leichten Unfälle betroffen. Der König geriet mit dem rechten Fuß in einen Graben und kam zu Fall, wobei er sich den Fuß verstauchte. Er wurde im Wagen nach dem Schloß gebracht.

Zur Königswahl in Norwegen.

Christiania, 16. November. Die Regierung hat dem Storting mitgeteilt, daß sie sich entspre- chend der ihr vom Storting erteilten Ermächtigung an den Prinzen Karl von Dänemark gewendet hat. Der Prinz habe darauf geantwortet, daß er gegebe- nenfalls bereit sei, die Wahl zum König von Nor- wegen anzunehmen.

Christiania, 16. November. Der Regierungs- entwurf, betreffend die Apanage für das Königshaus, der heute im Storting zur Beratung steht, verlangt 700.000 Kronen jährlich für die Regierungszeit des Königs.

Kopenhagen, 16. November. Wie die Zei- tung „Bort Land“ berichtet, teilte der Ministerprä- sident gestern in geheimer Sitzung des dänischen Reichstages mit, daß auch deutsche und englische Kriegsschiffe den Prinzen Karl auf der Fahrt nach Christiania begleiten werden.

Ziehungen.

Wien, 16. November. 3prozentige Boden-Predit- lose 1. Emission vom Jahre 1880. Der Haupttreffer per 90.000 K entfiel auf Serie 1315 Nr. 99, 4000 K gewann Serie 395 Nr. 92, je 2000 K gewinnen Serie 1176 Nr. 33, und Serie 3328 Nr. 24.

Budapest, 16. November. Josziv-Lose vom Jahre 1888. Der Haupttreffer von 30.000 K fiel auf Serie 3688 Nr. 16; je 2000 K gewannen Serie 2606 Nr. 45, und Serie 4837 Nr. 58, je 1000 K gewannen Serie 6137 Nr. 35 und Serie 7271 Nr. 62.

Rußland.

Petersburg, 16. November. Ministerpräsi- dent Witte hat an die Arbeiter der Werkstätten und Fabriken folgendes Telegramm gerichtet: „Brüder! Arbeiter! Nehmt die Arbeit wieder auf! Unterlaßt die Ruhestörungen! Habt Mitleid mit Euren Weibern und Kindern! Höret nicht auf schlechte Ratschläge! Der Kaiser hat angeordnet, der Frage der Arbeiter besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, zu welchem Behufe ein Ministerium für Handel und Industrie geschaffen wurde, das gerechte Beziehungen zwischen Unternehmern und Arbeitern herstellen wird. Gebt uns Zeit, um alles, was nur möglich ist, für Euch

zu unternehmen! Hört auf den Rat eines Mannes, der Euch liebt und Euer Wohl will. Graf Witte.“

Petersburg, 16. November. „Ruskiy Inva- lid“ meldet, es sei ein Befehl erlassen worden, die Reservisten der Jahrgänge bis 1896 zu entlassen. Die Entlassung der weiteren Jahrgänge soll nach der Rückkehr der aktiven Armee aus Ostasien erfolgen.

Liebau, 16. November. (Petersburger Tele- graphen-Agentur.) Hier wurde ein Polizeibeamter namens Kluge, der nach durchzechter Nacht zu einer Judenbege aufforderte, von einer Volksmenge vor ein improvisiertes Gericht gestellt und erschossen.

Wien, 16. November. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge soll auf Grund einer Vereinbarung der Mächte das Oberkommando über die internatio- nale Demonstrationsflotte einem österreichisch-unga- rischen Admiral übertragen werden, als welcher der gegenwärtige Hafensadmiral in Pola, Vizeadmiral Ripper, ernannt wird.

Prag, 16. November. Bei der heutigen In- auguration des Rektors der deutschen Universität, Professors der Theologie Dr. Kieber, kam es zu einem Renkontre zwischen den nationalen Studenten und den Mitgliedern der katholischen Vereinigung, wobei letztere von den Nationalen, welche die „Wacht am Rhein“ fangen, aus der Aula hinausgedrängt wurden.

Budapest, 16. November. (Ungarisches Tele- graphen-Korrespondenzbureau.) Bei der heute statt- gehabten Wahl eines Abgeordneten für den 2. Bezirk erhielt Unterrichtsminister Lukacs 562, Nemet (Kossuthpartei) 522 und Lende (Neue Partei) 400 Stimmen. Es ist daher eine Stichwahl zwischen Lu- kacs und Nemet notwendig.

Madrid, 16. November. Der Telegraphenber- fehr ist noch immer großen Verspätungen unterwor- fen. In Bilbao wütete ein heftiger Sturm. Aus Bar- celona werden zahlreiche Unfälle gemeldet. In der Provinz Avila sind große Schneemassen gefallen.

Ball-Seide Voile-Seide Musseline-Seide Backfisch-Seide
Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

für Blumen und Roben in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ v. 60 Kreuz. bis fl. 11-35 p. Met. — Franko und schon bezogen ins Haus. Muster umgehend. (5294) 3-2

Angekommene Fremde.

Grand Hotel Union.

Am 15. November. Jelenit, Beamter, Vittai. — Khatie, Private, Neumarkt. — Schumacher, Kfm., Balbran (Etsch). — Anukovic, Pfarrer, Neuhaus bei Etsch. — Bester, Kaplan, Bicklach. — Breschar, Pfarrer, Michelfstätten. — Godina, Kfm.; Jeglje, Bahnbeamter, Triefst. — Matowich, Privat, Familie, Rudolfswert. — Beck, Kfm., Budapest. — Wachele, Geschäftsführer, Mödling bei Wien. — Singer, Bettler, Patena, Leman, Kiste, Wien.

Hotel Stadt Wien.

Am 16. November. Jergitsch, Fabrikant; Köhler, Böbler, Reisende; Mannheimer, Klagenfurt. — Benque, Fa- britant, f. Sohn, Willach. — Homischel, Kfm., Eger. — Klaus, Juwelier, Ung. — Fürst, Weinhändler; Ratschel, Private, Graz. — Robitschel, Kfm., Pilsen. — Winter, Kfm., Esseg. — Feld- bauer, Schleifinger, Reisende, Prag. — Klassen, Juwelier; Weiß, Brautigam, Dachei, Bokal, Baar, Müller, Mitschl, Kossowitz, Braunner, Hofauer, Steiner, Bintl, Hammel, Kap, Fischer, Prebus, Kiste, Wien. — Günther, Freiherr v. Neben, Vintien- schiffsführer, Pola. — Protivinsky, Kfm., Budapest. — Hainz, Beamter, Wr. Neustadt. — Schubert, Kfm., Wels. — Mellitzer, Reisender, Preßburg. — Büchler, Reisender, Triefst. — Hilscher, Ingenieur, Graz. — Fleischer, Kfm., Dobruska (Böhmen).

Verstorbene.

Am 15. November. Josef Fortuna, Arbeiter, 79 J., Karlsbaderstraße 7, Marasmus senilis.

Im Zivilspitale:

Am 13. November. Anna Slabe, Stadlarne, 74 J., Carcinoma intost. — Marius Dalku, Schüler, 10 J., Osteo- myelitis acuta.

Landestheater in Laibach.

27. Vorstellung. Ungerader Tag. Freitag, den 17. November. Zum erstenmal: Operettenneuheit! Das Wäschermädel. Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. — Musik von Rudolf Kaimann. Anfang halb 8 Uhr. Ende 10 Uhr. 28. Vorstellung. Gerader Tag. Sonntag, den 19. November. Zum zweitenmal: Das Wäschermädel. Operette in drei Akten von Bernhard Buchbinder. — Musik von Rudolf Kaimann.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Table with 7 columns: Monat, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0 C. reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Data for Nov 16 and 17.

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 3.1, Nor- male 3.5 °.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der „Österr. illust. Familien- und Moden-Zeitung“ bei, welchen wir der besonderen Beachtung unserer P. T. Leser empfehlen.

Ein äußerst billiges und trotzdem reichhaltiges Familien- und Modenblatt, geschmückt mit zahlreichen Illustrationen, ist die „Österreichische illustrierte Familien- und Moden-Zeitung“ (per Heft 20 h), welche sich während ihres siebenjährigen Bestehens unter dem Titel: „Illustrierte Sonntags-Zeitung für unsere Frauen“ die Sympathien ihrer Leser erworben hat und das Lieblingsblatt der Familien geworden ist.

Der spannend geschriebene Roman „Ise Römer“ von der beliebten Autorin Elisabeth Vorchart, sowie der neueste Roman des bekannten Schriftstellers Hans von Zobeltig „Der Roman des Stiftsräuleins“ leitet den neuen Jahrgang ein. Die „Österr. illust. Familien- und Moden-Zeitung“ ist in ihrem reichhaltigen aktuellen Teil eine illustrative Ergänzung zu jeder Tageszeitung, in ihrem unterhaltenden und populär wissen- schaftlichen Teile ein vornehm angelegtes Familienblatt großen Stils, in ihren Beilagen „Neue Wiener Moden-Zeitung“ und „Die Kochschule“ für Mode, Handarbeit und Hauswirtschaft ein Blatt für die Frauenwelt. Eine Beilage für die Kinderwelt, sowie Musikbeilagen der bekanntesten Komponisten vervollstän- digen das reichhaltige Programm der „Österreichischen illustrierten Familien- und Moden-Zeitung“. Unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der genannten Zeitschrift bei. Wir können Ihnen ein Probe-Abonnement, welches bei wöchentlicher Zustellung vierteljährlich nur K 2.80 kostet, bestens empfehlen. Jede Buchhandlung oder die Administration, Wien, I., Woll- zeile 16, nehmen Bestellungen entgegen. (4684)

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1: 75.000. Preis per Blatt 1 K in Taschenformat auf Leinwand gespannt 1 K 60 h.

Jg. v. Kleinmayr & Jrd. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Bei dem gestrigen Galadiner in der Hofburg, zu Ehren des Königs von Spanien, wurde Champagner Moët & Chandon serviert. (4677)

Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens. Erste Kunstaustellung im Kasino Laibach. Ölgemälde, Aquarelle, Radierungen, Bronzen und andere Werke der Bildhauerkunst. Geöffnet und allgemein zugänglich täglich von 10 bis 4 Uhr. — Eintritt 60 Heller.

Volkstümliche Vorträge der Grazer Universität in Laibach. Der für Samstag, den 18. November angesagte Vortrag des Herrn Hofrates Dr. Zdenko Hans Skraup „Über das Radium“ muss wegen andauernden Unwohlseins des Herrn Hofrates verschoben werden, und wird der Tag, an welchem dieser abgehalten wird, später bekannt- gegeben werden. (4626) 4-3

Kurse an der Wiener Börse vom 16. November 1905.

Nach dem offiziellen Kursblatt.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Obersten Lose» versteht sich per Stück.

Table with multiple columns listing various financial instruments, their prices, and exchange rates. Includes sections for Staatsanleihen, Eisenbahn-Anleihen, Pfandbriefe, Aktien, and Wechsel.

Advertisement for J. C. Mayer, Bank- und Wechsel-Geschäft, featuring services like Privat-Depôts and Wechsel-Versicherung.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 264. Freitag den 17. November 1905.

(4682) 3-1 3. 6126.

Konkursausschreibung.

In den nachbenannten Staats-Mittelschulen in Krain kommen mit Beginn des II. Semesters des Schuljahres 1905/06 folgende Lehrstellen zur Besetzung: 1.) am II. Staatsgymnasium in Laibach eine Lehrstelle für Deutsch und Slovenisch als Hauptfächer, eventuell für Deutsch als Haupt-, klassische Philologie als Nebenfach; 2.) am Kaiser Franz Joseph-Staatsgymnasium in Krainburg eine Lehrstelle für Deutsch als Haupt-, klassische Philologie als Nebenfach.

Mit diesen Stellen sind die normalmäßigen Bezüge verbunden. Die gefällig instruierten, an das k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten Gesuche sind auf dem vorgezeichneten Dienstwege bis 20. Dezember 1905 beim k. k. Landeslehrerkollegium für Krain in Laibach einzubringen.

R. k. Landeslehrerkollegium für Krain. Laibach, am 15. November 1905.

(4656) 3-3 Präf. 3093 14/5.

Kundmachung.

Zur Sicherstellung des im Jahre 1906 für das hiesige Landesgericht und Gefängnis benötigten Brenn- und Unterjühdholzes wird am 19. November 1905, vormittags 11 Uhr, hieramts I. Stock, Zimmer Nr. 67, eine Minuendo-Liquidation abgehalten werden, wozu Unternehmungslustige eingeladen werden.

R. k. Landesgerichts-Präsidium Laibach, am 3. November 1905.

(4628) 3-3 Präf. 280.

Kanzlei-Hilfsarbeiterstelle.

Beim k. k. Bezirksgerichte Gurkfeld wird mit 15. Dezember 1905 ein Kanzlei-Hilfsarbeiter aufgenommen. Die ungestempelten Bewerbungsgesuche sind unter Anschluß der Beilagen bis 1. Dezember 1905 hiergerichts zu überreichen.

Zene Bewerber, welche die Kanzlei- oder Kanzleifachprüfung abgelegt, haben unter sonst gleichen Voraussetzungen bei der Aufnahme den Vorzug.

R. k. Bezirksgericht Gurkfeld am 11. November 1905.

(4671) 3-2 S. 18/5

Konkurs-Edikt.

Das k. k. Landesgericht Laibach hat die Eröffnung des kaufmännischen Konkurses über das Vermögen der unter der Firma: «J. C. Braunseis», Delikatessengeschäft, registrierten Handelsfrau Arpalice Braunseis in Laibach, Hauptplatz Nr. 19, bewilligt.

Der k. k. Landesgerichtsrat Herr Franz Andolsei in Laibach wird zum Konkurskommissär, Herr Dr. Otto Valentischagg, Advokat in Laibach, zum einstweiligen Masseverwalter bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, bei der auf den 25. November 1905, vormittags 9 Uhr, bei diesem Gerichte, Zimmer Nr. 133, anberaumten Tagung unter Beibringung der zur Bescheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege über die Bestätigung des einstweiligen Masseverwalters und die Ernennung eines anderen Masseverwalters und dessen Stellvertreters ihre Vorschläge zu erstatten und den Gläubigerauschuß zu wählen.

Ferner werden alle, die einen Anspruch als Konkursgläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis 16. Dezember 1905 bei diesem Gerichte nach Vorschrift der Konkursordnung zur Anmeldung und bei der auf den 30. Dezember 1905, vormittags 9 Uhr, ebendort anberaumten Liquidierungstagung zur Liquidierung und Rangbestimmung zu bringen.

Gläubiger, welche die Anmeldefrist veräumen, haben die durch neue Einberufung der Gläubigerschaft und Prüfung der nachträglichen Anmeldung sowohl den einzelnen Gläubigern als der Masse verursachten Kosten zu tragen und bleiben von den auf Grund eines förmlichen Verteilungsentwurfes bereits stattgehabten Verteilungen ausgeschlossen.

Die bei der Liquidierungstagung erscheinenden angemeldeten Gläubiger sind berechtigt, durch freie Wahl an

Stelle des Masseverwalters, dessen Stellvertreter und der Mitglieder des Gläubigerauschußes, die bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgültig zu berufen.

Die Liquidierungstagung wird zugleich als Vergleichstagung bestimmt. Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Konkursverfahrens werden durch das Amtsblatt der «Laibacher Zeitung» erfolgen.

Gläubiger, die nicht in Laibach oder in dessen Nähe wohnen, haben in der Anmeldung einen daselbst wohnhaften Bevollmächtigten zum Empfang der Zustellung zu benennen, widrigenfalls auf Antrag des Konkurskommissärs für

sie auf ihre Gefahr und Kosten ein Bevollmächtigter bestellt werden würde.

R. k. Landesgericht Laibach, (Abt. III), am 14. November 1905.

Ein schwarzer Damen-Pelzkragen

ist Mittwoch den 15. d. M. mit einem ähnlichen im Café Europa vertauscht worden. Die Besitzerin wird ersucht, gegen Ausfolgung des ihrigen denselben im Café Europa abzugeben.

Advertisement for Elisabeth-Kinderspital, featuring a call for a Generalversammlung (General Assembly) on Wednesday, November 22, 1905, at 5 PM in the City Council Chamber.